Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 50

Rubrik: Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

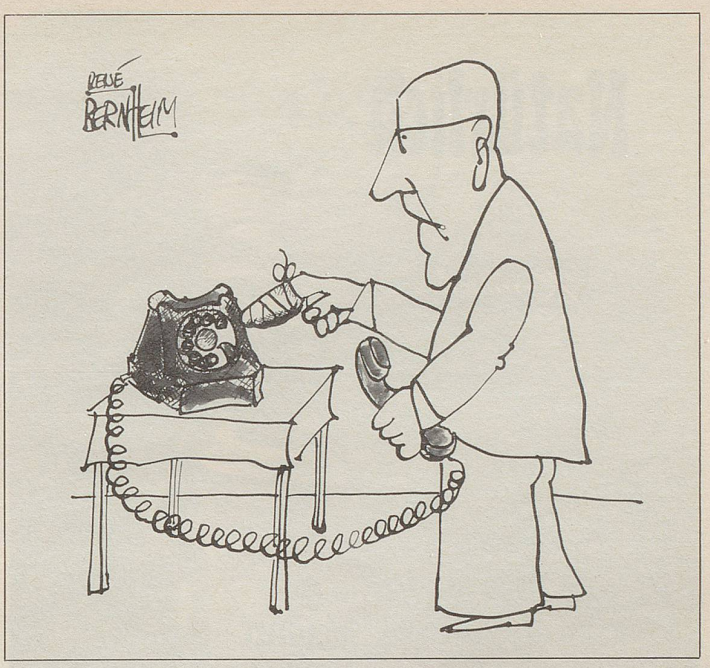
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

In der vergnügten Runde der Jungen rings um den Weisen fiel die Frage: «Wir ahnen jetzt, dass die Begehrlichkeit uns gefährlich wird auf unserem Weg der Befreiung und wissen auch, dass es um mehr geht als um moralisches Verhalten nach aussen. Unsere Frage lautet nun: Wie unterdrückt oder verjagt man das Begehren auf die wirksamste Weise?» Der Befragte antwortete mit einer Geschichte: «Ein Dieb ist eingedrungen in dein Haus, und nun verjagst du ihn mit lautem Schimpfen. Er kommt jedoch wieder, weil er deine Machtlosigkeit erkannt hat, und entwendet jedesmal von deinem Besitz, soviel er kann. Der Dieb geht nun auch zum Starken. Der letztere aber bemächtigt sich des Diebes, nimmt ihm nicht nur das Entwendete ab, sondern macht ihn zu seinem Sklaven. Die Sache endet, wie meist bei den Starken, mit einem Zuwachs statt einem Verlust. Somit: bemächtigt euch des Begehrens und der Impulse jeder Art, wenn sie in euch eindringen, und sublimiert die ihnen einwohnende Kraft, magaziniert sie und verwendet sie nach bestem Ermessen und in weiser Art.»



Verwechslung

Eine brave alte Jungfer ist während der Kur in Nizza gestorben. Der Neffe lässt die Leiche nach Hause überführen, damit die alte Dame, ihrem Wunsche gemäss auf dem friedlichen Dorfkirchhof ihres Heimatortes bestattet werde. Als er den Sarg öffnet, entdeckt er zu seiner höchsten Ueberraschung statt seiner Tante einen General in Gala, der zufällig gleichzeitig in Nizza gestorben war. Sogleich kabelt er der Familie des Generals, erklärt, was geschehen, und bittet um weitere Weisungen.

Daraufhin erhält er die Antwort:

«Begrabt General in aller Stille stop eure Tante wurde vorgestern mit militärischen Ehren, sechs Musikkapellen und vorschriftsmässigen Geschützsalven beerdigt.»

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass die SBB auf den Strecken mit Billett-Selbstentwertung die Kondukteure wieder einstellen wollen, um mitzuhelfen, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Die Bundesbahnen brauchen nämlich zur Instandstellung der immer wieder defekten Entwertungsapparate gleichviel Personal wie früher – nur teureres ...

Schtächmugge

Dies und das

Dies gelesen (als Meinung Schaggi Streulis über die Radioleute): «Die wollen lustig sein, ohne es zu können.»

Und *das* gedacht: Immer noch besser als jene, die himmeltraurig sind, ohne es zu wollen. *Kobold*

Usem Innerrhoder Witztröckli

Amene Mektig, nor em Mat, sönd zwee Puuremanne bis gege Moge ani vehocked. E par Täg dröberabi gsiend s denand wider. «Du», froged de Chlin am Grosse, «wie bischt au em sebe Obed no hee cho?» – «Jo du, moscht gad mis Aug aluege, ond deer, wie is deer gange?» Do säät de Chlin: «Hett gär nüd chöne besser see. Z ale Viere bi i i d Chammer ini chresed, ha e betzli brommled ond bi i d Nöchi vo s Fraus Bett. Die het d Hand vo de Tecki vöregstreckt, het mi tätschled ond gsäät: ‹Rüebig Bläss, bis rüebig.› – Ond do hani d Geistesgegewart gkha ond hannere d Hand abgschleckt.»

Seppetoni

Kapuzinerpredigt

«Welche Kraft hat Gott doch dem Simson verliehen! Mit den Kinnbacken eines Esels liess er tausend Philister über die Klinge springen!»